



Naturhistorisches
Museum
Basel

Barbara Gehriger
Öffentlichkeitsarbeit

Augustinergasse 2 CH-4001 Basel

Telefon 061 266 55 32
Telefax 061 266 55 46
Email barbara.gehriger@bs.ch

Medienvorinformation für die Veranstaltung:

Freitag, 21.04.2006 um 19.00h

Schmetterlinge im Dreiländereck

Buchvernissage und Apéro

„Die Gross-Schmetterlinge der Region Basel“

Vortrag von Günter Ebert zur Faunistik und Artenschutz / Freier Eintritt

Ort: Naturhistorisches Museum Basel

Neue Grundlage für den Schmetterlingsschutz in der Region Basel

Die Region Basel weist mit 1'112 Arten eine aussergewöhnlich hohe Vielfalt an Tag- und Nachtfaltern auf. Diese Vielfalt ist aber bedroht. In den letzten 50 Jahren sind mehr als 150 Arten in der Region verschwunden und viel weniger Arten sind neu gefunden worden. Die Abnahme der Faltervielfalt ist hauptsächlich auf die Zerstörung von Lebensräumen zurückzuführen.

Das soeben erschienene Buch „Die Gross-Schmetterlinge der Region Basel“, verfasst von vier Schmetterlingsfachleuten der Entomologischen Gesellschaft Basel, gibt einen umfassenden Überblick über die Zusammensetzung und Veränderung der Gross-Schmetterlingsfauna in der Region. In zahlreichen Exkursionen wurden alle aktuell vorkommenden Arten protokolliert. Diese Daten sind mit Literaturangaben und Sammlungen vor allem aus dem Naturhistorischen Museum Basel verglichen worden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

Im Zeitraum von 1850 bis 2004 konnten insgesamt 1'112 Arten von Tag- und Nachtfaltern nachgewiesen werden. Dabei unterscheiden sich die verschiedenen Arten sehr stark in ihrer Häufigkeit. Einzelne Arten wie das Grosse Ochsenauge oder der Hauhechelbläuling sind mit beinahe 4'000 Einzelnachweisen sehr häufig vorgekommen. Andere Arten sind so selten, dass man nur ein einziges Tier in den letzten 154 Jahren gesichtet hat. Erfreulich ist der Erstnachweis von 29 Arten in der Region Basel. Ein Teil dieser neuen Arten sind in den letzten Jahren aufgetaucht, begünstigt durch das wärmere Klima.

Dennoch: die grosse Vielfalt ist bedroht. Im Verlauf der letzten 50 Jahren sind über 150 Arten verschwunden und wenige neue Arten aufgetaucht. Der Hauptgrund ist die Veränderung oder sogar die Zerstörung der Lebensräume der Schmetterlingsarten durch den Menschen. Es gibt nur noch wenige Gebiete mit einer grossen Schmetterlingsvielfalt in der Region Basel. Gute Beispiele sind die Petite Camargue Alsacienne, die Felsrasen um die Felsflühen des Juras oder der Leinpfad entlang des Rheins nördlich von Basel. Um die Artenvielfalt längerfristig erhalten zu können, müssen diese Lebensräume geschützt und nachhaltig gepflegt werden.

Was man gegen das Aussterben der Gross-Schmetterlinge im Baselbiet tun kann, können Interessierte an der Veranstaltung am Freitag, dem 21. April um 19 Uhr in der Aula des Naturhistorischen Museums Basel erfahren. Bitte beachten Sie die Beilage.

Kontakte für Fragen

Daniel Burckhardt, Naturhistorisches Museum, Tel. 061 266 55 38, daniel.burckhardt@unibas.ch
Florian Altermatt, Zoologisches Institut Basel, Tel 061 267 03 71, florian.altermatt@unibas.ch